

Landschaftspark Hachinger Tal -

Partnerprojekt der



Landschaftspark Hachinger Tal - Wie kam es dazu?

Die Gemeinde Unterhaching hat ihre Chance erkannt und 1997 einen Großteil des aufgelassenen Flugplatzes Neuberg/Unterhaching mit rund 126 Hektar erworben, um langfristig einen überörtlich bedeutsamen Park mit Freizeiteinrichtungen und Erholungsmöglichkeiten zu entwickeln, aber auch Flächen zum Schutz der Natur zu erhalten und zu schaffen. Aus diesem Grund fand 2001 ein Landschaftsarchitekten-Wettbewerb statt, dessen Siegerentwurf des Landschaftsarchitekturbüros Atelier Loidl nunmehr in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt wird.



Was hat Landschaftspark mit der Buga am Hut?

Die BUGA 2005 will zeigen, dass nachhaltige Stadtentwicklung nicht mit dem Verzicht auf Lebensqualität bezahlt werden muss. Da nun zur Lebensqualität einer Stadt auch die nähere und weitere Nachbarschaft gehört, bezieht die BUGA in München kurzer Hand die umliegende Region nachhaltig mit ein.

Mit Unterstützung des Planungsverbandes Äußerer Wirtschaftsraum München wurden aus der Münchner Region die unterschiedlichsten Projekte gemeldet. Da der Landschaftspark in Unterhaching viele Ähnlichkeiten mit dem BUGA-Gelände aufweist – beides ehemalige Flugplatzgelände, die nunmehr in Parks umgewandelt werden –, wurde von Seiten der Gemeinde Unterhaching das Partnerprojekt „Landschaftspark Hachinger Tal“ eingebracht.

Ein Besuch der BUGA 2005 wird also auch immer ein Besuch der umliegenden Region sein. Dafür sorgt auch der "BUGA-Radring" und die **Tourenvorschläge**, die das Er-Fahren der Region zusätzlich attraktiv machen. Da der BUGA-Radring durch den Landschaftspark und durch Unterhaching führt, werden wir in Unterhaching ebenfalls viele Besucher erwarten dürfen.

Konzeption des Landschaftsparks:

Es ist die gigantische Weite der Landebahn des früheren Flugplatzes, die einen sehnsüchtig werden lässt. Das Spiel mit den Dimensionen, Horizonten und Weiten ist charakteristisch für das Konzept des Landschaftsparks. Loidl erläutert: „Der Horizont ist dort, wo der Himmel scheinbar die Erde berührt. Den Horizont sehen, bedeutet die Weite spüren.“ Schollen schaffen deshalb neue Horizonte, die Gebäude werden niedriger, manche verschwinden hinter dem neuen Horizont. Die breite Start-/Landebahn bleibt bestehen und teilt den Park in einen nördlichen Bereich mit einer großen Obstwiese und verschiedenen Sport- und Spielmöglichkeiten sowie in die südliche, offene Wiesenlandschaft. Diese bereits bestehende extensiv genutzte Wiese nimmt den größten Teil des Landschaftsparks ein und bleibt hauptsächlich Naturschutzzwecken vorbehalten. Sie soll lediglich durch eine große Promenade (Skateweg) durchbrochen werden, die durch die Wiese schwingt – jedoch vertikal, d.h. zum Teil eingetieft.

